

Prävention in der Praxis: Lessons learned so far

Erich Marks

Netzwerkveranstaltung der Technischen Universität Chemnitz

21. Mai 2022

Überblick

- I. Was können wir wissen ?
- II. Was sollen wir tun ?
- III. Was der D P T gern beitragen möchte !
- IV. Was dürfen wir hoffen ?

I. Was können wir wissen ?

Was können wir wissen ?

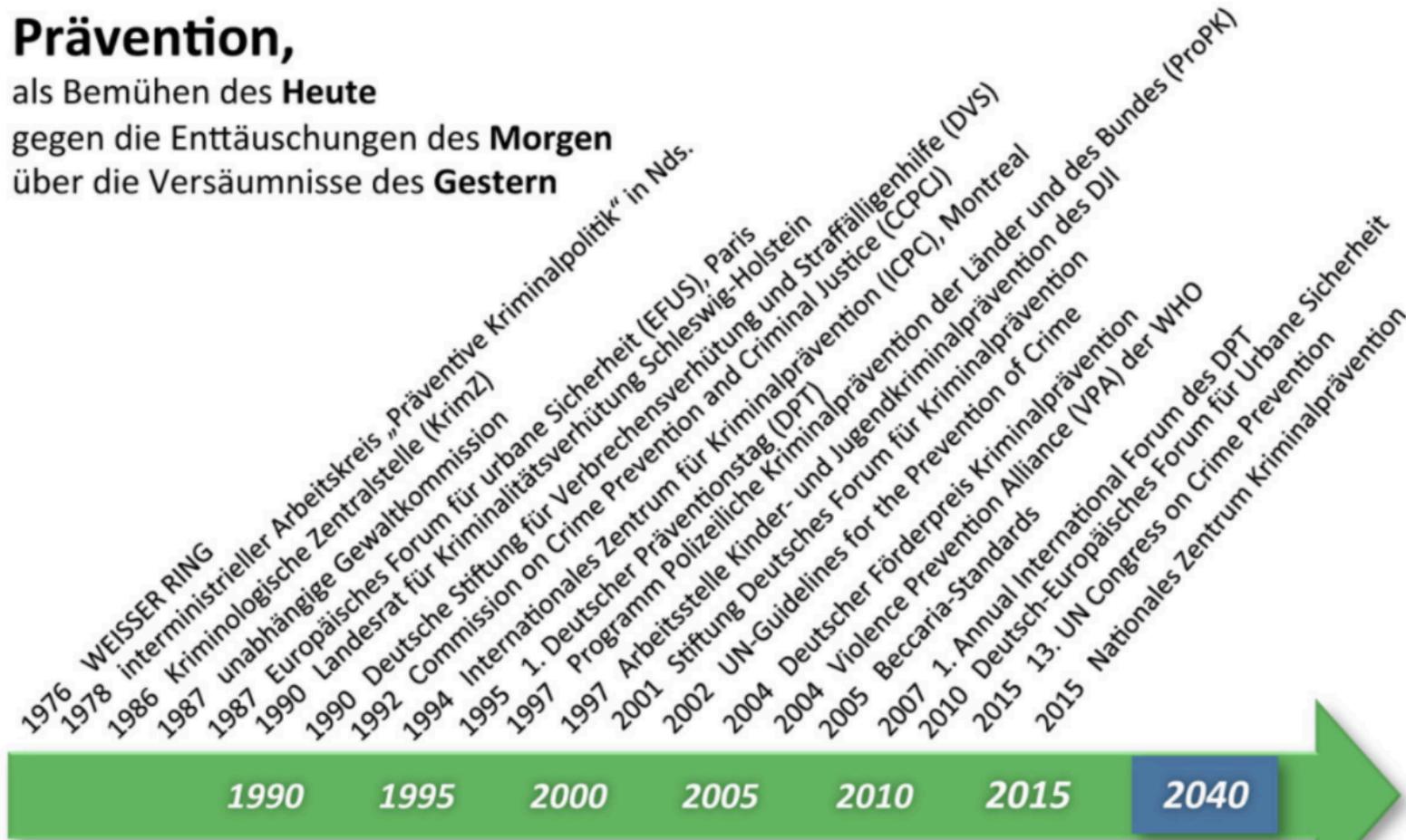
(1) Es ist viel geschehen
im Arbeitsfeld der (Kriminal-)prävention
in den letzten Jahrzehnten

Prävention,

als Bemühen des **Heute**

gegen die Enttäuschungen des **Morgen**

über die Versäumnisse des **Gestern**



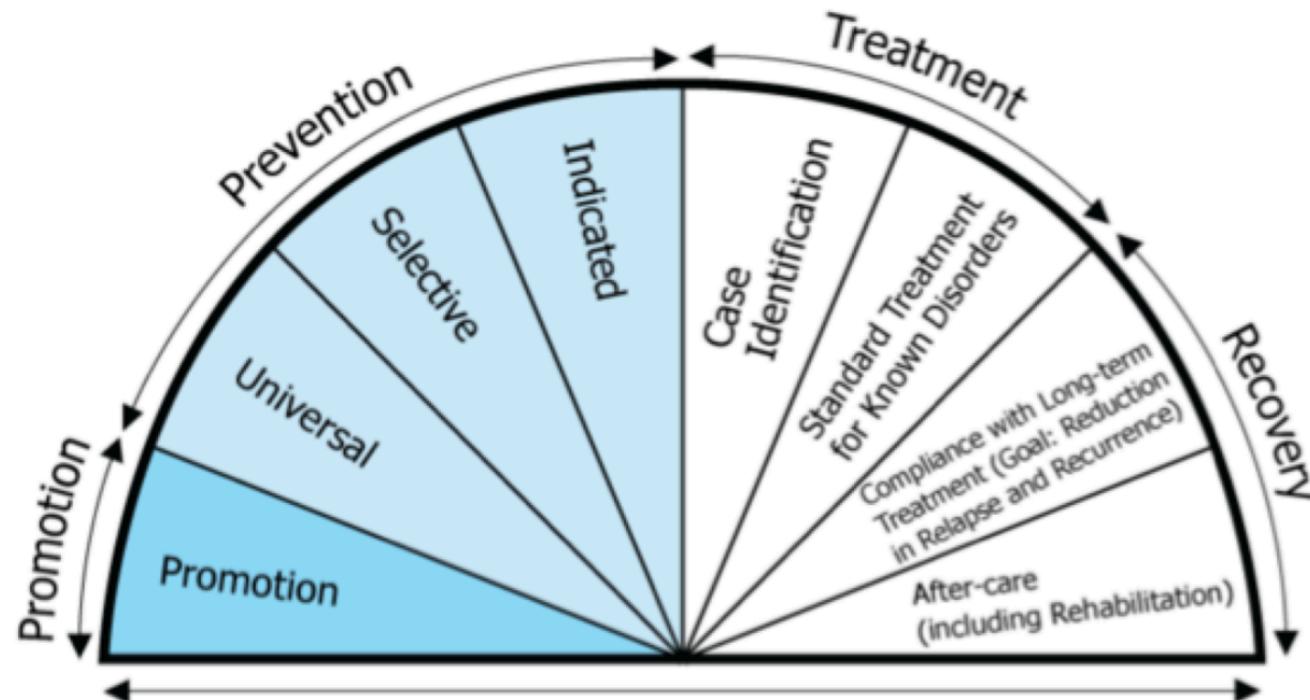
1882 Franz von List „Marburger Programm“ (u.a. Differenzierung der Spezialprävention nach Tätertypen)

1764 Cesare Beccaria: On Crime and Punishment „Besser ist es, den Verbrechen vorzubeugen, als sie zu bestrafen.“

Was können wir wissen ?

(2) (Kriminal-) Prävention bedeutet, an den Ursachen von Kriminalität und Gewalt anzusetzen, um durch gezielte und wissenschaftlich überprüfte Maßnahmen deren Entstehung zu verhindern.

Prevention - Intervention



Einteilung nach IOM - Institute of Medicine / National Research Council (USA) 1994, 2009

Was können wir wissen ?

(3) Prävention

zielt auf Wirksamkeit.

www.gruene-liste-praevention.de



CTC

Was Communities That Care ist.

UMSETZUNG

CTC in Deutschland

GRÜNE LISTE PRÄVENTION

Empfehlungsliste

DOWNLOADS

Material und Dokumente

LINKS

Externe Seiten

KONTAKT

Wir über uns

Grüne Liste Prävention – CTC - Datenbank empfohlener Präventionsprogramme

In Deutschland existiert eine Fülle von Programmen, die zum Ziel haben, der Gewalt, der Kriminalität, dem Suchtverhalten und anderen Problemverhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Diese Programme sind in Bereichen wie der Eltern- und Familienbildung, der Kompetenzförderung bei Kindern und Jugendlichen, in der Kindertagesstätte und der Schule oder im sozialen Umfeld der Nachbarschaft angesiedelt. Im internationalen Vergleich liegen in Deutschland aber nur wenige hochwertige Evaluationsstudien vor, die zeigen, welche Programme tatsächlich wirksam sind.

Trotz dieses Defizites an Evaluationsforschung können die in Deutschland angebotenen Präventionsprogramme nach der Güte ihrer Wirkungsüberprüfung und ihrer Konzeptqualität unterschieden werden. Die vorliegende Datenbank "Grüne Liste Prävention" bietet auf der Basis nachvollziehbarer **Kriterien** einen Überblick über empfehlenswerte Präventionsansätze in den Bereichen Familie, Schule, Kinder/Jugendliche und Nachbarschaft: Welche Programme können mit Aussicht auf Erfolg wo, wann und wie eingesetzt werden, um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen? Auf welche Weise beugen diese Programme der Entstehung oder der Verfestigung von Problemverhaltensweisen vor? Und schließlich: Was weiß man darüber, ob diese Programme funktionieren und zu welchen Ergebnissen sie führen?

Die "Grüne Liste Prävention" will den Stand der Entwicklung von ausgewählten Programmansätzen

[Bewertungskriterien \(.pdf\)](#)

[Rating Criteria, eng. \(.pdf\)](#)

[Programm vorschlagen](#)

Programmsuche

[Alle empfohlenen Programme](#)

[Neu aufgenommene Programme](#)

[Programme auf der Schwelle](#)

[In Bearbeitung](#)

[Nach CTC-Kategorien](#)

Freitextsuche



Schnellsuche nach Risiko- und Schutzfaktoren

Was können wir wissen ?

(4) Präventive Vielfalt reduziert die Gefahr von Stolpersteinen und ermöglicht neue Trittsteine.



**Handbook on the
crime prevention guidelines
Making them work**

CRIMINAL JUSTICE HANDBOOK SERIES

Was können wir wissen ?

(5) Prävention ist kein Feuerlöscher,
Prävention ist Brandschutz.

Präventionsverständnisse

- Primäre - sekundäre - tertiäre Prävention
- universelle - selektive - indizierte Prävention
- Verhaltens- vs. Verhältnisprävention
- explizite vs. Implizite Präventions-Ansätze



https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/PolizeiUndForschung/1_54_HandbuchExtremismuspraevention.html

Das Handbuch Extremismusprävention versammelt Beiträge von Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis. In sieben aufeinander aufbauenden Kapiteln wird das weite Feld der unterschiedlichen Arbeitsbereiche der Prävention auf der Grundlage des aktuellen Wissens- und Erfahrungsstandes für ein breites Publikum verständlich und nachvollziehbar ausgeleuchtet. Leserinnen und Leser, die in diesem Themenfeld Neuland betreten, werden so systematisch und umfänglich in das komplexe Arbeitsfeld eingeführt. Und der mit diesem Themenkomplex bereits vertrauten Leserschaft gelingt über ein umfangreiches Schlagwortregister ein gezielter Quereinstieg, auch in Teilaspekte, denen in der einschlägigen Literatur sowie in den öffentlichen Diskussionen bisher weniger Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Der Aufbau des Buches, die Zusammenstellung der Texte und die fokussierten Inhalte folgen einem Leitgedanken: Die Prävention von Extremismus sowie politisch und/oder religiös motivierter Gewalt ist als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen und unter Bündelung aller gesellschaftlichen – insbesondere auch der zivilgesellschaftlichen – Kräfte zu gestalten.

Was können wir wissen ?

(6) Für Prävention ist es quasi nie
zu früh und nie zu spät.



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

[Hauptseite](#)
[Themenportale](#)
[Zufälliger Artikel](#)

[Mitmachen](#)
[Artikel verbessern](#)
[Neuen Artikel anlegen](#)
[Autorenportal](#)

Nicht angemeldet [Diskussionsseite](#) [Beiträge](#) [Benutzerkonto erstellen](#) [Anmelden](#)

Artikel [Diskussion](#) [Lesen](#) [Bearbeiten](#) [Quelltext bearbeiten](#) [Versionsgeschichte](#)

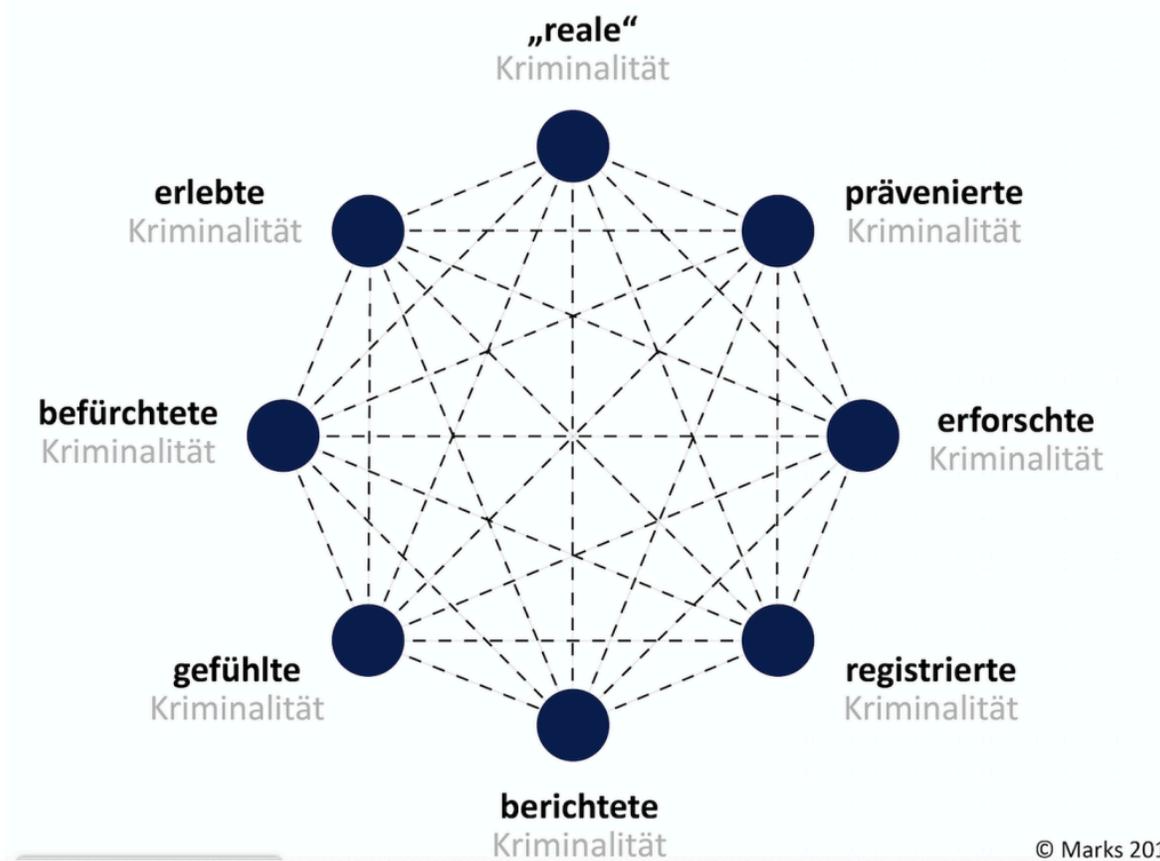
Resozialisierung

Der Begriff der **Resozialisierung** geht von der Vorstellung aus, ein Straftäter habe sich durch seine Tat außerhalb der **Gesellschaft** gestellt oder jedenfalls offenbart, dass er nicht im erforderlichen Maße in diese Gesellschaft eingebunden sei. Ziel des staatlichen **Strafens** habe es daher zu sein, den Täter wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Dabei ist zwischen dem **Zweck der Strafverhängung** und dem **Ziel des Strafvollzuges** zu unterscheiden. Im ersteren Fall gilt die Resozialisierung (als eine Form positiver Spezialprävention) als ein möglicher Strafzweck neben anderen, im zweiten Fall wird die „**Resozialisierung als Vollzugsziel**“ von der **herrschenden Meinung** als alleiniges Ziel des Vollzuges angesehen (vergleiche Feest 2006). Der Begriff Resozialisierung wird vielfach (auch vom deutschen Bundesverfassungsgericht) synonym mit dem der **Re-Sozialisation** gebraucht. Der letztere Begriff verweist stärker auf Defizite der (vor allem frühkindlichen) Sozialisation, welche am ehesten therapeutisch bearbeitet werden könnten.

Was können wir wissen ?

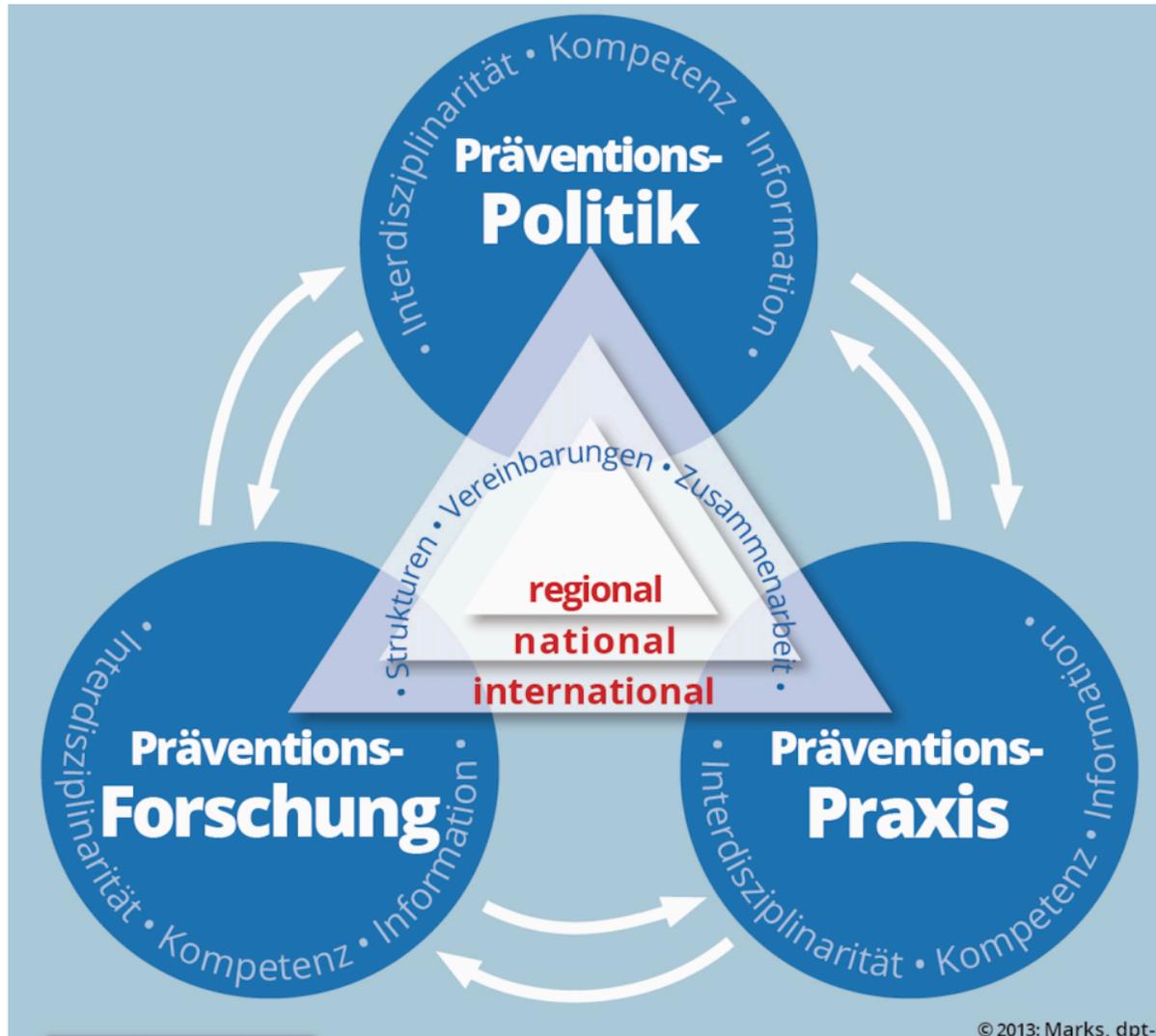
(7) Differenzierte Vermessungen der
Kriminalitäten erleichtern die
Fixierung von Präventionszielen.

Zu den Schwierigkeiten einer „objektiven“ Vermessung von Kriminalität(en)



Was können wir wissen ?

(8) Prävention ist eine
gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



- + Zivilgesellschaft
- + Bürgerräte
- + Wirtschaft
- + Medien

Was können wir wissen ?

(9) Prävention will auch bei Krisen
empowernd wirken.

Wer ist zuständig?



Was können wir wissen ?

(10) Prävention ist eine sehr
zuvorkommende Haltung.

UN-Agenda 2030: Sustainable Development Goals (SDGs)



Was können wir wissen ?

(11) Wenn alles im Fluss und in Bewegung ist, so gibt es stets nur eine vorläufige optimale gegenwartsbezogene Prävention.

www.gewalt-praevention.info



25 Jahre Gewaltprävention
im vereinten Deutschland

[Startseite](#) [Impressum](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)

[SYMPOSION](#)

[VERANSTALTER](#)

[DOKUMENTATION](#)

[FOLGEVERANSTALTUNGEN](#)

[AUFRUF](#)

[DIE BÜCHER](#)

AKTUELL
Neuköllner Aufruf

25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland

Bestandsaufnahme und Perspektiven

25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland, die Einberufung der Gewaltkommission der Bundesregierung vor rund 30 Jahren und die Gründung zahlreicher (inter-)nationaler Präventionsorganisationen wie beispielsweise des Deutschen Präventionstages, waren nur drei von vielen weiteren Anlässen dieses vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Symposium am 18. und 19. Februar an der Alice Salomon Hochschule in Berlin zu veranstalten.

Hier finden Sie die [Dokumentation des Symposions](#).

Was können wir wissen ?

(12) Prävention hat positive
Kosten-Nutzen-Effekte.

Washington State Institute for Public Policy

HOME

PUBLICATIONS

BENEFIT-COST

CURRENT PROJECTS

ALL ▾



Non-partisan research for the
Washington State legislature in:

- Education
- Criminal justice
- Children and adult services
- Health
- General government

Was können wir wissen ?

(13) Prävention

sollte Chefsache sein.

Tübinger Schriften und Materialien zur Kriminologie



TÜKRIM

Rita Haverkamp und Franca Langlet

AUF DEN SPUREN DER KOMMUNALEN
KRIMINALPRÄVENTION IN DEUTSCHLAND

Was können wir wissen ?

(14) Prävention basiert auf
Problem- und Zielorientierung.

Planen → durchführen → überprüfen → verbessern



Sie finden die **Beccaria-Standards** zur Qualitätssicherung kriminalpräventiver Projekte unter
www.beccaria.de
 und
www.lpr.niedersachsen.de



SCHRITT 4 Maßnahmen festlegen	SCHRITT 5 Projekt konzipieren und durchführen	SCHRITT 6 Umsetzung und Zielerreichung überprüfen	SCHRITT 7 Schlussfolgerungen und Dokumentation
<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie erreiche ich die Ziele? • Welche Maßnahmen sind geeignet, um die Ziele bzw. Zielgruppen zu erreichen? • Verfüge ich über die zeitlichen, personellen, finanziellen fachlichen Ressourcen? • Wie lässt sich überprüfen, ob und in welchem Maße die Ziele bzw. Zielgruppen erreicht werden? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Ideen zur Erreichung der Ziele sammeln und bewerten • die besten Ideen auswählen oder aus verschiedenen Ideen einen Lösungsweg entwickeln • für jedes Ziel einen Lösungsweg bzw. eine Maßnahme festlegen <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suche nach geeigneten Präventionsprogrammen, z.B. Grüne Liste Prävention www.grüne-liste-prävention.de • www.dpt-map.de 	<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie können die Maßnahmen umgesetzt werden? • Wer ist für die einzelnen Maßnahmen zuständig? • Welche zeitlichen, personellen, finanziellen fachlichen Ressourcen benötige ich für die einzelnen Maßnahmen? • Wer arbeitet bereits zu dem Thema? Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit gibt es? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplan mit einzelnen Arbeitsschritten und Zeitabläufen erstellen • Möglichkeiten der Zusammenarbeit klären (Partnerorganisationen) • Zuständigkeiten festlegen • Ressourcenplan erstellen • Laufzeit des Projekts festlegen • regelmäßig den Verlauf des Projekts dokumentieren <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektverlauf und Umsetzung von Beginn an dokumentieren: alle Schritte der Durchführung sowie Abweichungen gegenüber der ursprünglichen Planung darlegen und begründen; ggf. Veränderungen vornehmen 	<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß sind die Ziele und Zielgruppen erreicht worden? Inwieweit hat sich die Situation in Richtung der angestrebten Ziele verändert? • Worauf lässt sich das Erreichen bzw. Nichterreichen der Ziele und Zielgruppen zurückführen? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Umsetzung des Projekts • Überprüfung der Ziel- und Zielgruppen-erreichung anhand der festgelegten Kriterien (siehe Schritt 3) • Vergleich zwischen Ist- und Soll-Situation <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Umsetzung (Prozessevaluation) • Durchführung einer Selbstevaluation und / oder Fremdevaluation 	<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Erkenntnisse aus dem Projekt? • Was bedeuten die Ergebnisse für das Projekt? • Welche Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung traten auf? Was hat sich bewährt? • Welche Verbesserungsvorschläge, Handlungsempfehlungen lassen sich ableiten? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt nachbereiten • Schlussfolgerungen ziehen • Endbericht erstellen • Projektergebnisse und Dokumentation verbreiten <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Endbericht erstellen: Projektkonzeption • Umsetzung • Projektergebnisse • Evaluationsergebnisse • Schlussfolgerungen

"Ein Problem ist halb gelöst, wenn es klar formuliert ist" (John Dewey)



www.beccaria.de

BECCARIA:
Qualitätssicherung in der
Kriminalprävention

7 Schritte
zum erfolgreichen
Präventionsprojekt

BECCARIA: 7 Schritte zum erfolgreichen Präventionsprojekt

Zentrales Ziel des Beccaria-Projekts ist es, einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Kriminalprävention zu leisten. Wirksame Präventionsarbeit erfordert eine genaue Planung und strukturierte Umsetzung von Projekten. Instrumentelle Unterstützung Sie bei folgenden Fragen: **Wie organisiere ich ein Präventionsprojekt?** Was kann ich tun, um neue Projekte erfolgreich zu implementieren?

Dieser Flyer zeigt zentrale **Arbeitsschritte** auf, die Ihnen helfen, Präventionsprojekte gezielt zu planen, erfolgreich durchzuführen und die Wirkungen selbst auszuwerten. Sie erhalten schnell und effektiv Anregungen für Ihre Arbeit. Dabei bildet die Struktur der 7 Schritte die einzelnen Projektphasen ab.

SCHRITT 1 Problem beschreiben	SCHRITT 2 Ursachen ermitteln	SCHRITT 3 Ziele festlegen
<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Worin besteht das Problem?- Wo genau tritt das Problem auf, zu welcher Zeit und in welchem Maße?- Welche Auswirkungen hat das Problem vor Ort?- Wer ist von dem Problem betroffen?- Wie lange existiert das Problem bereits? Hat sich das Problem verändert? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none">- mögliche Arbeitsbereiche sammeln und ggf. nach Dringlichkeit sortieren- ein Thema auswählen- Zahlen und Fakten zum gewählten Problembereich recherchieren und sammeln- die Situation vor Ort genau beschreiben <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Ideensammlung (Flip-Chart)- Runder Tisch mit Beteiligten- Recherche: Statistiken, Studien, etc.- Befragungen / Beobachtungen	<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Was sind mögliche Ursachen des Problems?- Welche Erklärungen passen am besten zur Situation vor Ort? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none">- mögliche Ursachen aus der Literatur, Internetrecherche und eigenen Erfahrungen sammeln- die Ursachenbeschreibung für das konkrete Problem vor Ort auswählen <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Recherche: Literatur, andere Präventionsgremien, Internet	<p>ZENTRALE FRAGEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Welche allgemeinen Ziele sollen erreicht werden?- Was sind konkrete Ziele auf dem Weg dorthin?- Welche Zielgruppe soll erreicht werden?- Lässt sich messen, ob ein Ziel erreicht ist / wird?- Bis wann sollen die Ziele erreicht sein? <p>ZENTRALE ARBEITSSCHRITTE</p> <ul style="list-style-type: none">- allgemeine Ziele benennen- Zielgruppe(n) bestimmen- konkrete Ziele mit Zeitpunkten festlegen- Kriterien zur Überprüfung der Ziele benennen <p>ARBEITSMETHODEN</p> <ul style="list-style-type: none">- Notwendigkeit einer fachlich-methodischen Beratung prüfen- Festlegen, ob eine Selbstevaluation oder Fremdevaluation vorgesehen ist

www.beccaria-standards.net

Beccaria-Standards

[الكيفية النوعية في الوقاية من الجرائم وفقاً لمعايير بكاريا](#)

[贝卡利亚是犯罪预防措施中的质量标准](#)

[Kakvoća u prevenciji kriminala – norme programa Beccaria](#)

[Qualität in der Kriminalprävention Beccaria-Standards](#)

[Beccaria-Standards for ensuring quality in crime prevention projects](#)

[Standards Beccaria pour l'assurance-qualité de projets de prévention du crime](#)

[बेकारिया स्टैंडर्डों अनुसार अपराध निरोधन करने में क्यालीटी](#)

[Qualità nelle prevenzione del crimine Standard Beccaria](#)

[犯罪防止活動におけるクオリティ ベッカリア・スタンダード](#)

[범죄 예방의 품질보증을 위한 베카리아 기준](#)

[Qualidade na prevenção criminal – Normas de Beccaria](#)

[Качество предупреждения преступности по стандартам «Беккариа»](#)

[La calidad en la prevención de la delincuencia. Estándares Beccaria](#)

[Kvalitetssäkring för brottsprevention Beccaria-standarder](#)

[Suç Önleme Çalışmalarında Kalite Beccaria Standartları](#)

[prozatim: Beccariovy Normy k zajištění kvality projektů na prevenci proti kriminalitě](#)

[ideiglenes: Beccaria Szabványok a bűnmegelőzési projektek minőségbiztosításához](#)

[pirminis vertimas: BECCARIA - SEPTYNI ŽINGSNIAI Į SĖKMINGĄ NUSIKALTIMŲ](#)

[PREVENCIJOS PROJEKTĄ](#)

[tymczasowy: Standardy Beccaria dla zapewnienia jakości projektów prewencji kryminalnej](#)

III. Was der D P T beitragen möchte !

25 Jahre Deutscher Präventionstag



Personen

63.180 Teilnehmende und Gäste

2.400 registrierte Referierende (Expertenpool)

News

7.000 Abonnenten der Täglichen Präventions-News (TPN)

und der intern. Daily Prevention News (DPN)

200.000 monatliche Zugriffe auf einzelne News-Seiten

Organisationen

1.400 Fachorganisationen

Dokumente

3.730 Medien (PDF, Audio, Video, etc.)

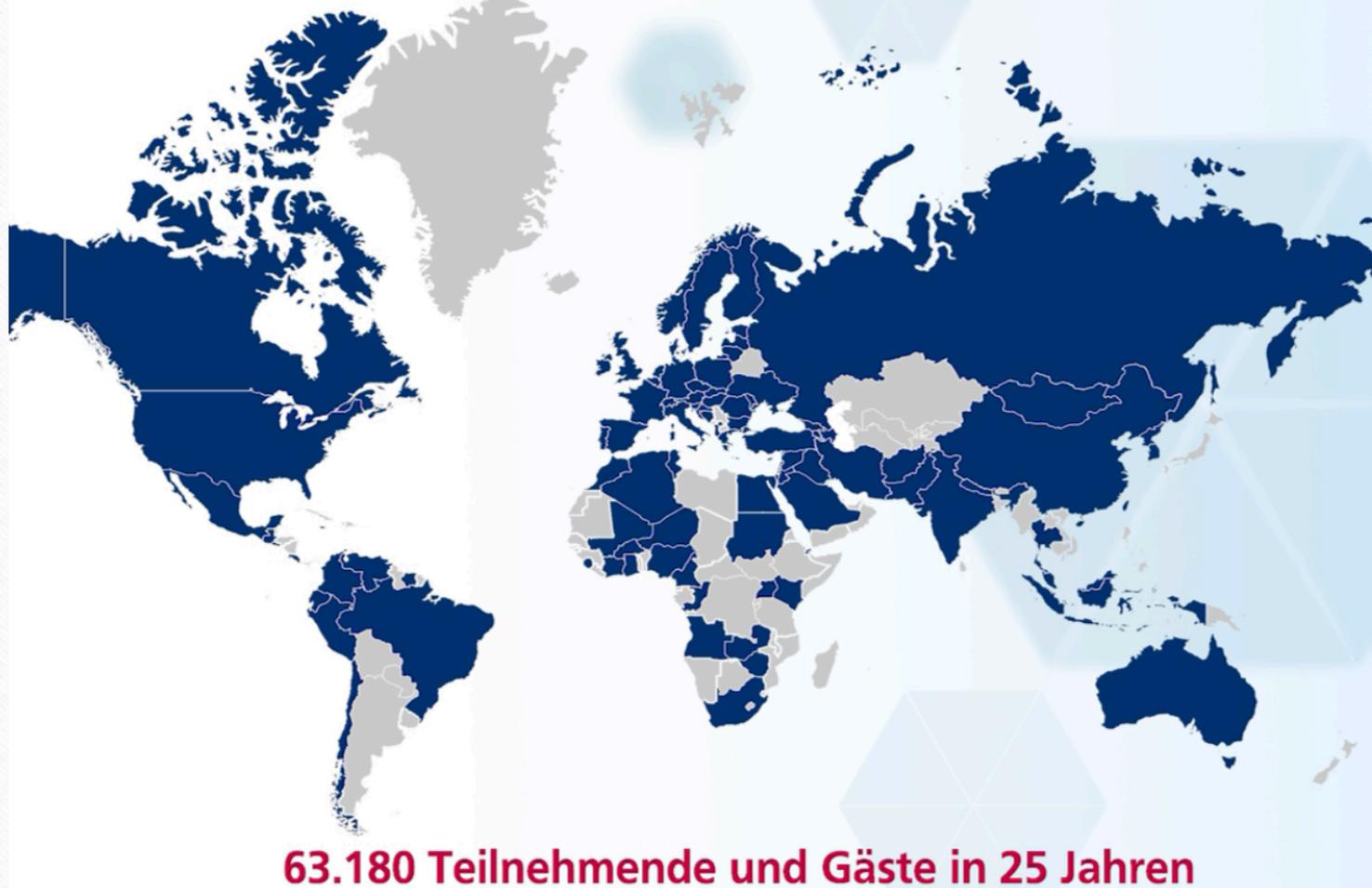
Traffic

1 Terabyte monatliche downloads via www.praeventionstag.de

JAHR	STADT	TEILNEHMENDE
1995	LÜBECK	168
1996	MÜNSTER	195
1997	BONN	209
1998	BONN	314
1999	HOYERSWERDA	610
2000	DÜSSELDORF	1.214
2001	DÜSSELDORF	1.226
2003	HANNOVER	1.269
2004	STUTT GART	1.985
2005	HANNOVER	3.457
2006	NÜRNBERG	2.222
2007	WIESBADEN	3.525
2008	LEIPZIG	4.144
2009	HANNOVER	2.847
2010	BERLIN	4.419
2011	OLDENBURG	10.496
2012	MÜNCHEN	3.690
2013	BIELEFELD	2.796
2014	KARLSRUHE	3.363
2015	FRANKFURT/MAIN	3.115
2016	MAGDEBURG	2.580
2017	HANNOVER	3.065
2018	DRESDEN	3.138
2019	BERLIN	3.133



Heimat-Staaten der internationalen Expert*innen (1995-2020)





TPN & DPN

Die tägliche Präventions-News des DPT

Die tägliche Präventions-News informiert seit 2011 über Präventionsveranstaltungen sowie über Dokumente aus den Bereichen Präventionspraxis, Präventionsforschung und Präventionspolitik.

Die tägliche Präventions-News kann auf vielfältige Weise wahrgenommen und gelesen werden:

- auf der Webseite des Deutschen Präventionstages
- als tägliche E-Mail
- als wöchentliche E-Mail
- als monatliche E-Mail
- als RSS-Feed
- als App
- über Twitter
- über Facebook
- über LinkedIn

DPT-Map – das Suchportal für Präventionsthemen

Die Webseite „DPT-Map“ sucht gezielt nach Projekten, Maßnahmen, Institutionen und Personen aus dem Arbeitsfeld der Kriminalprävention. Die Quellen für die Suche nach Stichworten und Schlüsselbegriffen sind bereits im Internet veröffentlichte thematische Datenbanken ausgewiesener Fachorganisationen.

Zum Start von DPT-Map im Oktober 2010 konnte innerhalb von 2462 Datensätzen recherchiert werden, auf der Basis der Internetseiten des Deutschen Präventionstages und des Landespräventionsrates Niedersachsen. Zum Stand vom 16.05.2022 verweisen 41636 Datensätze auf 7242 unterschiedliche Webseiten.

Krimdex –

DPT-Datenbank zu Forschungsprojekten der Kriminalprävention und Kriminologie

Hier finden Sie eine Übersicht über Forschungsprojekte im Bereich der Kriminalprävention und Kriminologie. Dabei handelt es sich um universitäre und nichtuniversitäre wissenschaftliche Projekte verschiedenster Träger und Institutionen. Der Deutsche Präventionstag möchte damit nicht nur allen Interessierten eine zentrale Übersicht über die einschlägigen Forschungsaktivitäten anbieten, sondern auch den Wissenstransfer sowie den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördern.

www.pufii.de

pufii
Präventive Unterstützung
für Integrations-Initiativen

Home Über pufii Newsletter Aktuelles Kontakt Datenschutz Impressum

Webseite durchsuchen

WISSENSPOOL VORURTEILSPRÄVENTION INFORMATIONEN INITIATIVEN VERANSTALTUNGEN FÖRDERMÖGLICHKEITEN

Zusammenarbeit fördern.
Integration unterstützen.

– Die zentrale Informationsplattform für die
Themen Integration und Prävention –

WISSENSPOOL
VORURTEILSPRÄVENTION

NEUES AUF PUFII

VERANSTALTUNGEN

Der Deutsche Präventionstag fordert seit vielen Jahren die Entwicklung integrativer Präventionsstrategien sowie die Einrichtung ressortübergreifender Präventionszentren.

Übersicht

Personen

Institutionen

Videos

DPT-Aktuell

Gutachten

Erklärungen

Evaluationen

Kongresskataloge

Publikationen

Prävinare

Zwischenrufe

Rechercheangebote

Erklärungen des Deutschen Präventionstages

Seit dem 12. Deutschen Präventionstag (2007 in Wiesbaden) veröffentlicht der Deutsche Präventionstag und seine Veranstaltungspartner mit der jeweiligen „Erklärung“ zum Schluss eines jeden Kongresses Aussagen zu den (kriminal-)politischen Konsequenzen, die sich aus dem jährlichen Schwerpunktthema sowie den weiteren Verhandlungen des Jahreskongresses zu aktuellen kriminalpräventiven Entwicklungen und Tendenzen ergeben. Diese „Erklärungen“ finden Sie hier in der Übersicht.

- Kölner Erklärung vom 10. Mai 2021
- Kasseler Erklärung vom 29. September 2020
- Berliner Erklärung vom 14. Mai 2019
- Dresdner Erklärung vom 06. Juni 2018
- Magdeburger Erklärung vom 7. Juni 2016
- Frankfurter Erklärung vom 9. Juni 2015
- Karlsruher Erklärung vom 13. Mai 2014
- Bielefelder Erklärung vom 23. April 2013
- Münchener Erklärung vom 17. April 2012
- Oldenburger Erklärung vom 31. Mai 2011
- Berliner Erklärung vom 11. Mai 2010
- Hannoveraner Erklärung vom 03. Juni 2009



DPT27

Kongress 2022

DPT im neuen Format

 **DPT27**
Kongress 2022

Start

03

04

05

06

07

08

09

10

11

Ende

wöchentlich mittwochs
11 – 12 Uhr Vorträge
im DPT-TV

inklusive
10 Minuten
DPT-Aktuell

Sommerpause

04. + 05.10.
Präsenzkongress
im HCC Hannover



25.05.2022

11:00 Uhr	DPT-Aktuell	 	News und Reportagen aus dem Feld der Prävention	
11:10 Uhr	Vortrag A		Breaking up a Bubble: Medienkompetenz und Deradikalisierung	Details öffnen
11:40 Uhr	Praxis-Impuls A		Kindeswohl in der Sportpraxis	Details öffnen
11:10 Uhr	Vortrag B		Lessons learned? Post-COVID und marginalisierte Prävention	Details öffnen
11:40 Uhr	Praxis-Impuls B		„Corona“ – Gefahr, Krise oder Chance für die Gesellschaft?	Details öffnen
11:10 Uhr	Vortrag C	 	Den Elefanten verschlingen – Bekämpfung der Betrugsgefahr	Details öffnen
11:40 Uhr	Praxis-Impuls C	 	25 Jahre Lokales Sicherheitsmesssystem in Schweden	Details öffnen

II. Was sollen wir tun ?

Was sollen wir tun ?

(15)

... an Standards und Grundsätzen
orientieren !

Was sollen wir tun ?

(16)

... konzertiert Programme und
Prinzipien anwenden !

Was sollen wir tun ?

(17)

... Periodische Sicherheitsberichte
etablieren !

Was sollen wir tun ?

(18)

... Kommunale Präventionsgremien zum
konstitutiven Bestandteil der Kommunalpolitik
etablieren !

Was sollen wir tun ?

(19)

... Prävention früh lernen,
lehren und üben!

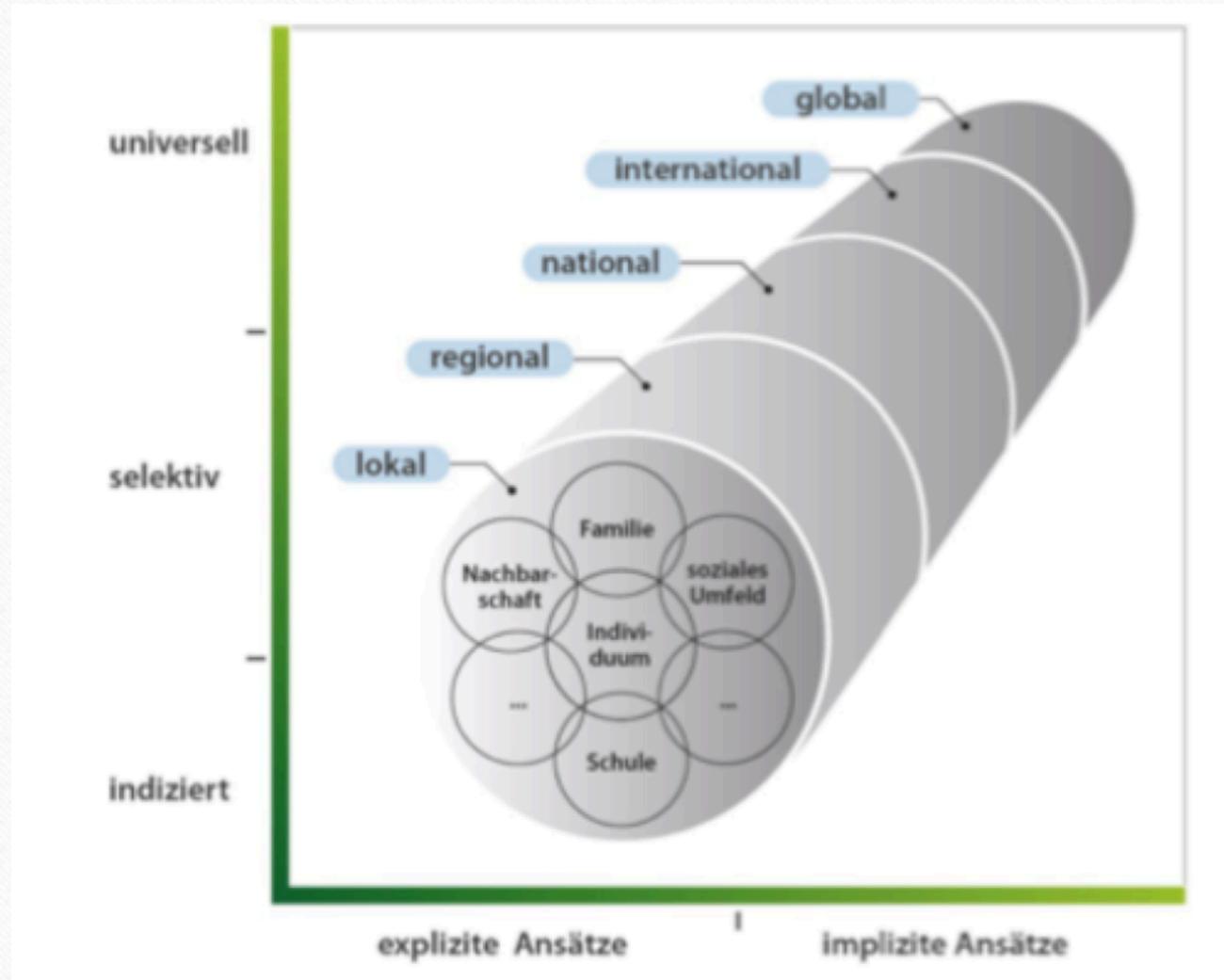
- ausgewogene Ernährung
- Gesundheitsvorsorge
- Kindererziehung und Beziehungskompetenz
- Medienkompetenz
- Risikokompetenz
- Umgang mit Geld und Schulden
- Umgang mit Konflikten
- IT-Kompetenz
- ...

Was sollen wir tun ?

(20)

... explizite und implizite

Ansätze wählen !



Was sollen wir tun ?

(21)

... Verhalten und Verhältnisse
beeinflussen !

Was sollen wir tun ?

(22)

... auf Risiko- und Schutzfaktoren
aufbauen !

Was sollen wir tun ?

(23)

... planvoll handeln und
dokumentieren !

Was sollen wir tun ?

(24)

... evaluieren und monitorieren !

Was sollen wir tun ?

(25)

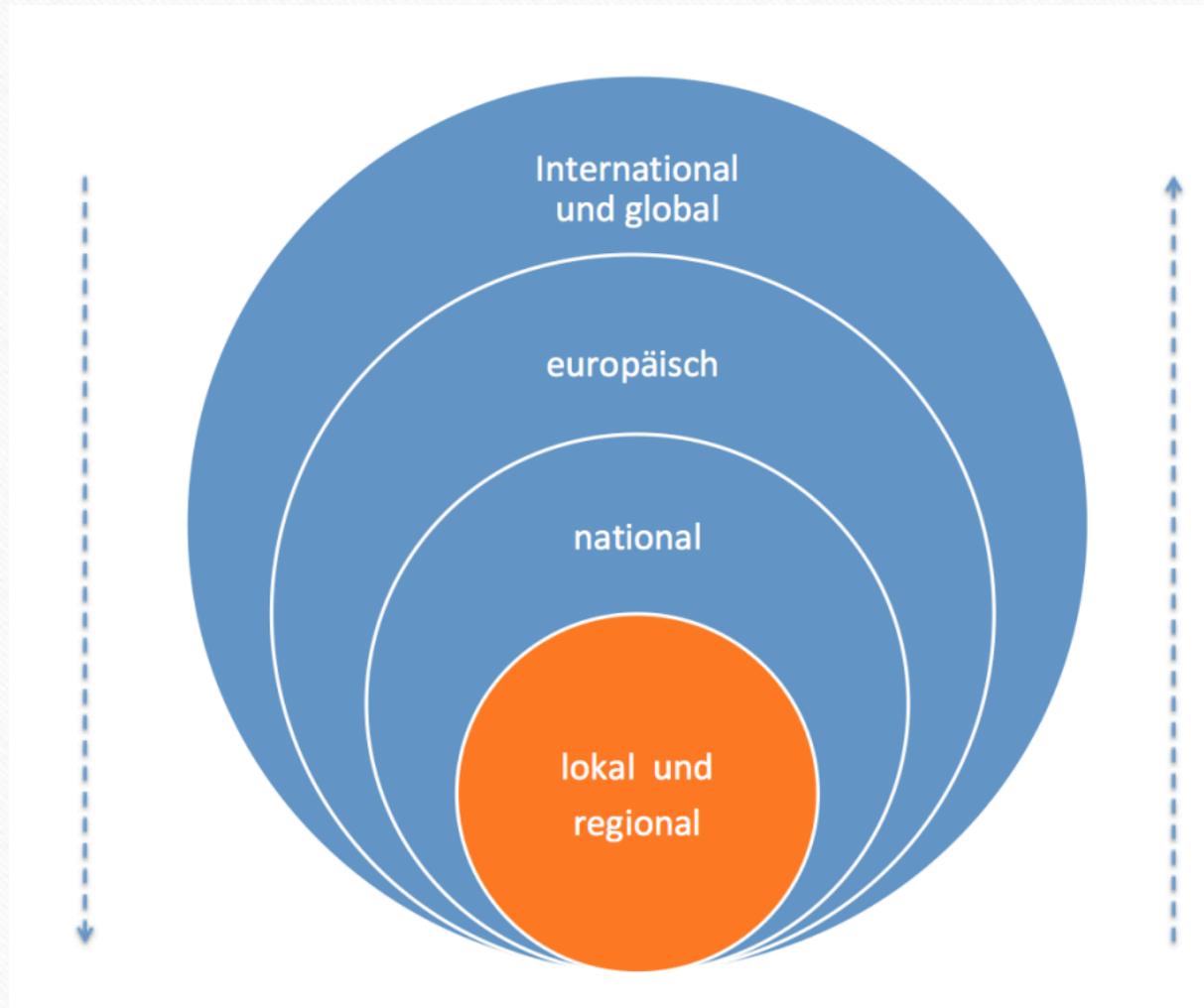
... empirisch- und
evidenzorientiert sein !

IV. Was dürfen wir hoffen ?

Was dürfen wir hoffen ?

(26)

... globale Kommunalisierung
setzt sich durch.



Was dürfen wir hoffen ?

(27)

... nachhaltige und interaktive
Strategieentwicklungen setzen sich durch.

Was dürfen wir hoffen ?

(28)

... Kommunale Kriminalprävention hat Expertise
und wird verantwortet durch Fachkräfte.

Was dürfen wir hoffen ?

(29)

... Sehnsucht nach kommunaler
Intervision ist verbreitet.

Was dürfen wir hoffen ?

(30)

... Prävention und Intervention sind
aufeinander abgestimmt.

Was dürfen wir hoffen ?

(31)

... Kommune wird gemeinsam und
fröhlich gestaltet.

Was dürfen wir hoffen ?

(32)

... Unterstützungen funktionieren
horizontal und vertikal.

Was dürfen wir hoffen ?

(33)

... Subsidiarität kommt zu neuer Blüte.

Was dürfen wir hoffen ?

(34)

... dass mehr global gedacht und
kommunal gehandelt wird.

Was dürfen wir hoffen ?

(35)

„Wird's besser? Wird's schlimmer?
Fragen wir alljährlich. Seien wir ehrlich:
Das Leben ist immer lebensgefährlich.“

(Erich Kästner)

KEEP
CALM
AND
CARRY ON
PREVENTING

www.erich-marks.de 2015-11-15

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit